

viele Bürger unseres Landes. Dabei werden in dem größeren Teil der Kultureinrichtungen interessante Formen entwickelt, um den neuen Bedürfnissen und gesellschaftlichen Ansprüchen Rechnung zu tragen. Besonders die Jugendklubs bei Theatern, Museen usw. sowie die Freundeskreise der Theater, der Musik und der Literatur nahmen durch die Initiative des Deutschen Kulturbundes und die ehrenamtliche Arbeit vieler Kulturschaffender beachtlichen Aufschwung. Großer Beliebtheit erfreuten sich die „Treffs der Kunstfreunde“ und ähnliche Veranstaltungen, bei denen die Besucher Geselligkeit, Vergnügen und Bereicherung des Wissens in einem finden. Theater, Konzert und Film wurden von den Werktätigen, besonders der Arbeiterjugend, teilweise nicht genügend genutzt. Offenbar lag das nur zu einem Teil an unzureichender künstlerischer Qualität, zum anderen aber vielmehr daran, daß es zuwenig Anregungen zum Besuch der Veranstaltungen gab.

Viele Klubs und Kulturhäuser organisierten nicht nur Veranstaltungen mit hohem politischem und künstlerischem Niveau, sondern unterstützten auch sozialistische Brigaden und die Arbeit in den Wohngebieten. Die vielfältigen und differenzierten Interessen, besonders der Frauen und der Jugend, wurden aber dabei noch nicht genügend berücksichtigt. Als neuartige Formen des sozialistischen Kulturlebens können jene Veranstaltungen gelten, bei denen die „Feste des Liedes und des Tanzes“ und die „Feste des Lichtes und der Lebensfreude“ im Kreis Aue Pate standen. An ihnen nehmen alle Schichten der Bevölkerung teil. Interessante Darbietungen, ökonomischer und kultureller Leistungsvergleich regten die Talente vieler Werktätiger an. Die Erfahrungen von Aue werden besonders dort wirkungsvoll angewandt, wo man alle Ideen zusammenfaßt, ehrenamtliche Kräfte einbezieht und dann nach einem einheitlichen Plan der massenpolitischen Arbeit leitet. Trotz vieler solcher positiven Erfahrungen gibt es Kulturhäuser, in denen die Verbindung zu den politischen und ökonomischen Aufgaben des betreffenden Betriebes oder Ortes schwach ist. Die neuen geistig-kulturellen Bedürfnisse der Werktätigen und die Ansprüche, die sich aus der erweiterten Freizeit ergeben, wurden noch nicht überall berücksichtigt. Das war besonders dort so, wo die Werktätigen nicht oder nur formal in die Klubleitungen einbezogen sind.

Im Berichtszeitraum wurden die kulturellen und künstlerischen Prozesse von der Partei, der sozialistischen Staatsmacht und den gesellschaftlichen Organisationen planmäßiger erforscht, gelenkt und geleitet. Gleichzeitig prägten sich auch auf kulturellem und künstlerischem Gebiet die Elemente